

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>13</b>
<b>2</b>	<b>Die Soziologie der europäischen Integration im deutschen Sprachraum</b> .....	<b>21</b>
2.1	Europasozio­logische Zugänge: „Austauschbeziehungen“ als gemeinsamer Kern?.....	23
2.2	Die „Mythenjagd“ in der Soziologie – auch in der Europasozio­logie? .....	53
<b>3</b>	<b>Die Europäische Kommission und ihre Mitteilungen im Entscheidungsgefüge der Europäischen Union</b> .....	<b>71</b>
3.1	Die Europäische Kommission aus realpolitischer Perspektive....	74
3.2	Empirische Grundlage und methodische Vorgangsweise: Die Mitteilungen der Europäischen Kommission.....	82
3.3	Theoretische Perspektive – Forschungsleitende Hypothese: Entpolitisierung durch Integrationsrhetorik?.....	100

<b>4</b>	<b>Der europäische Integrationsprozess als vernünftiges, aber dauerhaft unvollendetes Fortschrittsprojekt</b> .....	<b>115</b>
4.1	Die Früchte des Fortschrittsprojektes: Der europäische Integrationsprozess als einzigartige Erfolgsgeschichte „für alle“! .....	125
4.2	Der Kern des Fortschrittsprojektes: Binnenmarkt, Wirtschafts- und Währungsunion und Lissabon-Prozess als unvollendete Erfolgsgeschichten .....	133
4.3	„Trotz der Fortschritte ...“: Weitere Errungenschaften und Unvollendetheiten .....	147
4.4	Die unübersehbare Eleganz des Fortschrittsprojektes .....	156
4.4.1	Strategie .....	157
4.4.2	Koordination und Kohärenz .....	172
<b>5</b>	<b>„Herausforderungen“ statt Reflexion</b> .....	<b>187</b>
5.1	Unreflektierte Binnenmarkteffekte .....	190
5.2	Globalisierung .....	196
5.3	Demografischer Wandel .....	201
5.4	Weitere „Herausforderungen“ .....	204
5.5	Ansätze zur Selbstreflexion? .....	211
<b>6</b>	<b>Permanenter „Informationsbedarf“</b> .....	<b>217</b>
6.1	Information, Kommunikation und Rhetorik .....	220
6.2	Die „EU-Information“ der Kommission im Kontext von EU-Skeptizismus und „Elite-Gesellschaft-Kluft“ .....	265
<b>7</b>	<b>Keine Interessen, keine Werte, keine Machtungleichgewichte? Der „Bürger“ als Subjekt des europäischen Integrationsprozesses</b> .....	<b>281</b>
7.1	Die rhetorische Figur des „Bürgers“ .....	285
7.1.1	Der „Bürger“ als Konsument .....	293
7.1.2	Der Bürger als „Jugendlicher“, „Sportler“ usw. ....	299
7.2	Andere Interessen verdeckende Rhetoriken und Formulierungen .....	303
7.3	Das Verschweigen der Interessendimension .....	306
7.4	„Europäische Interessen“ .....	309

---

7.5	Explizite Hinweise auf Interessen .....	313
7.6	Maßnahmenbündel statt Debatten um Werte: Das Verschweigen der Wertdimension.....	328
7.7	„Europäische Werte“? .....	333
7.8	Die ignorierte Dimension der Macht .....	340
7.9	Explizite Hinweise auf Machtungleichgewichte.....	347
<b>8</b>	<b>Verteilungspolitische Zurückhaltung .....</b>	<b>351</b>
8.1	Binnenmarkt, Wettbewerbsintensität und Verteilung .....	352
8.2	Die Rhetorik der Europäischen Kommission zu den verteilungsbezogenen Konsequenzen des Binnenmarktprogramms .....	363
8.3	Mythenbildung und Verteilung .....	391
8.3.1	Komplexitätsreduktion und Interessendurchsetzung durch Mythenbildung .....	392
8.3.2	Der Mythos vom Arbeitskräftemangel in Österreich .....	397
8.3.3	Die Europäische Kommission und der Mythos vom Arbeitskräftemangel .....	408
8.4	Migration und Verteilung .....	419
8.4.1	Verteilungswirkungen der Arbeitsmigration nach Österreich .....	420
8.4.2	Arbeitskräftefreizügigkeit und Erweiterungsfolgen in der Rhetorik der Europäischen Kommission .....	429
8.4.3	Die Kommissionsrhetorik zur EU-Einwanderungspolitik .	439
<b>9</b>	<b>Schlussbetrachtung .....</b>	<b>447</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>459</b>

Der Anhang ist unter [www.springer.com](http://www.springer.com) auf der Produktseite dieses Buches verfügbar.